

1.6.14 - 26. Hohenneuffen-Berglauf in Beuren

TSV Erbach - Keimzelle deutscher Laufhoffnung

Beuren und Frickenhausen halten hohes Niveau ein Vierteljahrhundert

von Günter Krehl

Einer der letzten Einträge in meinem Tagebuch lautet: "18. Juni 1989: 1. Neuffener Berglauf. Bestorganisierteste Veranstaltung, die ich im Volkslaufbereich je erlebte!" Und das sollte etwas bedeuten, lagen damals doch schon 25 Wettkampf- und 20 Volkslaufjahre hinter mir.

Die Premiere gewann Daniel Bartsch in 37:53 für genau 10 Kilometer und etwa 250 Höhenmeter vor Manfred Schütte und Peter Schweizer. Als Neunter von 258 Teilnehmern verlor ich auf den letzten Steilstücken noch 5 Plätze und blieb als Gesamtneunter 64 Sekunden hinter dem Sieger. Wieder einmal war der Weltklasseathlet Walter Koch einen Rang vor mir, er lief schon damals in der M50 und hatte im selben Jahr seinen noch heute gültigen Deutschen Marathonrekord mit 2:28:09 aufgestellt.



Banner anklicken - informieren
LaufReport Info Alb Marathon
[HIER](#)

Damensiegerin wurde Silvia Braun in 45:46 vor Petra Krehl und Irmgart Wohlgefahr. Die Nürtingerin wiederholte 2000 und 2002 unter dem Namen Silvia Frölich ihren damaligen Erfolg.

LaufReport



9,3 Kilometer mit 438 Höhenmeter gilt es beim Hohenneuffen-Berglauf zu bewältigen - hier das dichte Mittelfeld bei Kilometer 7,5



Im Ziel in der Burgruine Hohenneuffen wird das große "Heerlager" gepflegt und bei herrlicher Fernsicht lässt es sich wunderbar über das gerade beendete "Ritterspiel" diskutieren

 **Berglauf & Trailrun** 

**Nichts für reine Asphalt-Cowboys:
Berglauf & Trail-Run im
LaufReport [HIER](#)**

Ende der 80er Jahre bildete sich in Beuren eine leistungsstarke Langstreckengruppe um den wie Phönix aus der Asche ins Rampenlicht gekommenen Peter Schweizer, dessen "Team Sport Schweizer" heuer im Einzel und in der Mannschaftswertung erfolgreich war. Dazu gehörten auch Wolfgang Ott und die

Gebrüder Wolfgang und Ulrich Döbler. So engagiert wie gelaufen wurde, so perfekt und mit großer Leidenschaft wurde der 1. Berglauf organisiert. Alles war so durchdacht und läufergerecht wie man es sich bisher nur geträumt hatte. Nach der überwältigten Resonanz wagten die Neuffener sogar die Austragung eines Straßenlaufes. Am 21. April 1991 starteten 38 Seniorinnen über 15 Kilometer und 106 Senioren über 25 Kilometer bei den Württembergischen Meisterschaften. Sieger war besagter Peter Schweizer in 1:24:27 auf dem extrem hügeligen Kurs rund um das Thermalbad und dem angrenzenden Industriegebiet. Immerhin 15 Läufer blieben unter 1:30. Der Straßenlauf hatte aufgrund der schwierigen Topografie jedoch keine Zukunft, der Berglauf ist aber lebendiger denn je.

LaufReport



Bei Kilometer vier hat der Sieger der Jahre 2011 und 2012, der Tunesier Mehdi Khelifi schon einen Riesenvorsprung herausgelaufen



Erste Verfolger sind der in der Region sehr bekannte Peter Keinath vom SV Ohmenhausen mit Berglauflegende Helmut Schiessl im Schlepptau



Wenige Meter dahinter folgen zwei rote Trikots des TSV Erbach: Der dreizehnjährige Florian Lipowitz und sein Vater Marc

Inzwischen haben die Organisatoren den Start schon lange von Beuren in den Nachbarort Linsenhofen verlegt. Die Strecke hat sich mit 9,3 Kilometer etwas verkürzt, dafür sind nun 438 Höhenmeter zu bewältigen. Bei der Austragung der Deutschen Meisterschaft 1995 wurden auch die heute noch gültigen Streckenrekorde von Thomas Greger (34:49) und Gudrun de Pay (41:04) aufgestellt. Inzwischen unterstützt der TSV Frickenhausen seinen Namensvetter aus Beuren bei der aufwendigen Arbeit. Insgesamt sind etwa 120 Helfer im Einsatz.

Ein wolkenverhangener Himmel ließ am Morgen noch so manchen Teilnehmer etwas frösteln. Doch zur Startzeit um 9.30 Uhr war das Thermometer auf 15° gestiegen. Es herrschten also auch auf der wenig schattigen 1. Streckenhälfte beste Laufbedingungen.

Von Linsenhofen aus geht es erst relativ flach los, dann folgen 2 Steigungen und eine leichte Abwärtspassage hinunter in den Ortsteil Balzholz, der nach etwa 2,5 Kilometern erreicht ist. Nun geht es erstmals richtig zur Sache und der Hohenneuffen scheint schon zum Greifen nah. Das ist das Trügerische am Streckenverlauf, dass er, das Ziel vor Augen, sich immer wieder von diesem entfernt und annähert, dass er gewonnene Höhenmeter wieder herschenkt und erst im letzten Teil in einem grandiosen Sturmrunn die Burgruine erobert. So folgt jetzt wieder ein leicht abfallender Kilometer auf Asphalt und die Läufer befinden sich nur wenig oberhalb des Beurener Thermalbades und der einstigen Straßenlaufstrecke. Kurz nach der Verpflegungsstation folgt eine Rechtswende und Kilometer 4 auf einem gut zu laufenden anspruchsvollen Asphaltstück.



Christoph Hillebrand, ein 2:33er Marathonmann kurz vor der Skihütte, dahinter Heiko Schneider



An der Skihütte vorbei laufen Bernd Weiss und Lokalmatador Stefan Rabausch vom TSV Frickenhausen

Hier kommt der Sieger der Jahre 2011 und 2012, der Tunesier Mehdi Khelifi (1./36:31/1. M35), mit Riesenvorsprung am LaufReporter vorbei. Nach längerer Pause folgen zwei Pärchen. Erst kommt der in der Region sehr bekannte Peter Keinath (3./39:08/1. M30) vom SV Ohmenhausen mit Berglauflegende Helmut Schiessl (2./38:51/1. M40) im Schlepptau. Wenige Meter dahinter folgen zwei rote Trikots des TSV Erbach. Ein kleiner Junge vornedraus, sicher ein Staffelläufer, aber auch das wäre sensationell. Aber wie er hochfliegt? Wie eine Feder. Schon hat der Wald die beiden verschluckt, ebenso ihre Verfolger Christoph Hillebrand (6./40:46/2. M30), immerhin ein 2:33er Marathonmann und Heiko Schneider (7./41:34/2. M45). An der Skihütte vorbei laufen Bernd Weiss (9./42:35/3. M45) und Lokalmatador Stefan Rabausch (8./41:40/2. M40) vom TSV Frickenhausen. Alleine laufend hält Martin Jongmanns (43:00/4. M45) Position 10 bis ins Ziel.

LaufReport



Alleine laufend hält Martin Jongmanns kurz vor der Skispur Ausschau nach seinen Verfolgern. Bis ins Ziel kann er seinen 10. Rang verteidigen



Andreas Cord (11./5. M45) führt eine Verfolgergruppe Richtung Liftspur

Dann geht es hinein in die sagenumwobene Liftspur. Ein steiler Trail, plus/minus hundert Meter, für den Stativträger mit zwei Intervallen angenehm zu meistern, für die Athleten an der Laktatschwelle ein hartes Hindernis. Auch im vorderen Bereich wird viel gegangen und das meist mit nur wenig Zeiteinbuße. In der Mitte der Steigung passiert mich mit kräftigem Bergschritt die 1. Frau und spätere Siegerin, Yvi Blaschke (47:39/1. W35). Kurz dahinter geht der vielfache Deutsche Seniorenmeister, Rudolf Pletzer (47:24/1. M65) vom TSV Frickenhausen. Im anschließenden Flachteil nimmt er Geschwindigkeit auf und arbeitet sich noch ein gutes Stück nach vorn. Es geht richtig "steil" bergab für einen Berglauf. Ehrlich gesagt, eine eher sanfte lange Passage gibt den meisten Teilnehmern Zeit zur Regeneration. Die vorne Platzierten müssen sich hier aber schon im Bereich des "Dreierschnitts" bewegen.



Banner anklicken -
informieren
LR Info Zermatt Marathon
[HIER](#)

Etwa eine Minute pro Kilometer langsamer, aber auch sehr flott unterwegs, nur an der Startnummer auf den Bildern später erkennbar, jagt die "Ultraqueen" Pamela Veith (2./48:07/1. W40) vom nahen TSV Kusterdingen vorbei. Dicht auf den Fersen ihres Vaters rauscht Monika Pletzer (3./49:48/1. W) als dritte Frau vorüber, begleitet von drei jugendlichen Hoffnungen: Karl Buchmann (50:11/1. MU18), Linus Macho (49:51/1. MU20) und Michael Döbler (50:40/2. MU16). Nicht weit dahinter folgt die Siegerin W45, Annegret Bauer (4./50:16)). Als 5. Dame läuft Claudia Volz (5./51:28/2. W35) vorbei.

LaufReport



Selbst im Bereich der TOP 20 wird die Liftspur vereinzelt schon im Gehstil angepackt



In der Mitte der Liftspur arbeitet sich die spätere Siegerin Yvi Blaschke mit kräftigem Bergschritt nach oben

Irgendwo versteckt zwischen Männern oder beim "Batteriewechsel" vorbeigelaufen, platzieren sich Julia Lippold (6./51:46/2. W), Lisa Mehl (7./51:50/3. W), Evelyn Lipowitz (8./51:56/2. W 40), Marie Sieder (9./53:09/4. W) und Andrea Lauf (10./53:39/1. W50) auf den nächsten Plätzen.

Endlich geht es vor Kilometer 7 wieder bergan, ordentlich steil aber noch gut zu laufen. Im hinteren Feld macht sich jedoch eine Mischform aus Laufen und Gehen breit. Diese Fortbewegung ist äußerst ökonomisch, sie entlastet die Muskulatur und belastet die Atmung und umgekehrt. Dieser längste Anstieg zieht sich aber doch weit über einen Kilometer bis kurz vor dem Achterschild. Am Vorplatz der Burg geht ein wehmütiger Blick nach rechts, er gilt den Mistreitern, die bereits gut 1000 Meter weiter vorn dem Burghof zueilen. Für uns gilt es aber, nach der großen, eine weitere kleine Umrundung der

Ruine in Angriff zu nehmen. Wieder werden mühsam errungene Höhenmeter hergeschenkt, erstaunlich wie gut die Umstellung vom schnellen Marsch zum flotten Lauf bei den meisten klappt.

LaufReport



Der vielfache Deutsche Seniorenmeister Rudolf Pletzer vom TSV Frickenhausen an der Spitze eines dichten Läuferfeldes



"Ultraqueen" Pamela Veith vom TSV Kusterdingen auf der Abwärtspassage nach der Liftspur



Dicht auf den Fersen ihres Vaters rauscht Monika Pletzer als dritte Frau vorüber, begleitet von drei jugendlichen Hoffnungen: Karl Buchmann, Linus Macho und Michael Döbler

Nach etwa siebenhundert Metern ist der Spuk vorbei und es geht an das Eingemachte. Auf wunderschönem Naturboden laufen wir steil bergan, fast so intensiv wie bei der Liftspur aber wesentlich länger. Der Wald ist dicht und unendlich grün, Zuschauer gibt es keine, nur erste Rückkehrer kommen entgegen. Dann ist endlich der Vorplatz der Burg erreicht. Kein Blick nach links, ob noch Nachzügler dem 8. Kilometer zustreben. Nur nach oben, dem Ziel zu, gelten die Gedanken, am Willkommensschild vorbei, das dem "lieben Gast" meldet: "Ab hier haben sie noch 200 Meter auf einem gepflasterten Weg vor sich. Genießen sie diesen Spaziergang, die herrliche Luft des Albtraufs und zwischendurch immer wieder schöne Ausblicke auf unser Ländle".

Der eine oder andere Bergläufer genießt wirklich, besonders Frauen haben immer wieder ein Lächeln für die Kamera. Diese macht ihr letztes Laufreportbild, bevor sie mitsamt Stativ auf jenes besagte Pflaster stürzt. Im Mittelalter waren moderne(re) Medien noch nicht gefragt, dafür schöne Ausblicke für "noble Herren" an der Tagesordnung. Im Gegensatz zu den nicht enden wollenden Serpentinaen beim Hohenzollernberglauf ist der Neuffen "gleich gegessen": Durch den äußeren Torbogen, an der Mauer entlang und vorbei an den Heerscharen der abwärts wandernden Läufer, durch das innere Tor und nach einer letzten Rechtskurve ins Ziel.

LaufReport



Annegret Bauer (1. W45) spurtet an Wolf Henzler vorbei



Endlich geht es vor Kilometer 7 wieder bergan, ordentlich steil aber noch gut zu laufen



Der längste Anstieg zieht sich weit über einen Kilometer bis kurz vor dem Achterschild

Nicht alle der 375 Teilnehmer haben sich schon auf den Rückweg gemacht. Ein großes "Heerlager" verpflegt sich und diskutiert lebhaft über das gerade beendete "Ritterspiel". Im Ziel wird geduldig auf die Nachzügler gewartet, meist sind es Walker. Immerhin haben 25 von ihnen zwischen 1:12:13 (wäre Platz 347 gewesen) und 1:49:12 (7 Sekunden vor der letzten Läuferin) den Burghof erreicht. Der Staffellauf als Einsteigerwettbewerb gedacht, bei dem sich 3 Teilnehmern die Strecke teilen, hat noch nicht so richtig Anklang gefunden. Unter 4 Bewerbern setzt sich der MV Beuren mit 52:16 durch. Eine Mannschaftswertung hatte es schon bei der Premiere 1989 gegeben. Hinter dem Sport Schweizer Team stehen dieses Jahr noch weitere 25 Herrengruppierungen in der Ergebnisliste. Bei den Frauen platziert sich der TSV Frickenhausen unter sechs Konkurrentinnen ganz oben.

LaufReport



Am Vorplatz der Burg schenken sich Harald Rinderknecht (71) und Reinhard Zürcher einen wehmütiger Blick nach rechts. Er gilt den Mistreitern, die bereits gut 1000 Meter weiter vorn dem Burghof zueilen



Nach etwa siebenhundert Metern Abwärtspassage ist der Spuk vorbei und es geht an das Eingemachte

Das Startgeld für einen Berglauf ist mit 12 Euro äußerst günstig, beinhaltet es doch viele Leistungen, so auch den Bustransport zum Start und die Rückfahrt von der Burg nach Beuren. Viele Sportler verzichteten auf das Angebot, ins Tal gefahren zu werden. Der Veranstalter hatte einen direkten 2,5 Kilometer langen Weg zurück nach Beuren ausgeschildert. Auch wenn unverbesserliche Zeitgenossen mal wieder ein Schild gedreht hatten, mit dem Blick nach unten war es kein Problem, Thermalbad und Halle anzusteuern.

Eine halbe Stunde nach dem Hauptlauf wurden in Beuren die Schülerläufe über 3 unterschiedliche Distanzen gestartet. U10 und U12 hatten etwa 1,5 km (30 m Höhendifferenz), U14, 1,7 km (60 m HD) und U16 3,2 km (100 m HD) zurückzulegen. Dabei galt es auf einem Rundkurs die gewonnene Steigung zurück zum Ziel wieder hinunterzulaufen. Ein Traum wäre es, die Kinderläufe unterhalb der Burg zu starten, damit sie auch in den Genuss des grandiosen Zieleinlaufes kämen. Organisatorisch dürfte dieser Wunsch jedoch nur schwer umzusetzen sein. Immerhin wäre es für einen LaufReporter somit möglich, beide Rennen verfolgen zu können. 49 Buben und 54 Mädchen waren in den unterschiedlichen Altersklassen erfolgreich. Eine stimmungsvolle Siegerehrung für die 24 Klassenbesten und Präsente für alle Teilnehmer sorgten für viele Pluspunkte.

Nach der Verlosung von Tombola Preisen begann die Siegerehrung wie erwartet sehr pünktlich um 13.00 Uhr. Moderator Döbler führte diese als ehemaliger Vollblutläufer mit viel Sachverstand und Hintergrundwissen durch. Bürgermeister Hartmann hieß nicht nur alle Teilnehmer in seinem Grußwort herzlich willkommen, er ließ es sich nicht nehmen, allen Geehrten eine heißbegehrte Eintrittskarte ins Thermalbad zu überreichen.

Nun aber kam für die meisten Anwesenden die Auflösung des unglaublichen Zieleinlaufes. Mehdi Kehlifi, der mit seiner Siegerzeit von 36:07 aus dem Jahre 2011 auf dem 12. Platz der ewigen Bestenliste

steht, bezeichnete den dreizehnjährigen Florian Lipowitz (4./39:29/1.MU16) als den kommenden Streckenrekordhalter. Der zweitplatzierte Helmut Schiessl, immerhin Weltmeister und Vizeweltmeister in der Berglaufdistanz, war zum ersten Mal in Beuren am Start. Obwohl er seine internationale Karriere offiziell beendet hat, trainiert er weiterhin und nimmt gerne an Wettkämpfen teil. Er hat allerdings erst im Alter von 22 Jahren mit dem Laufen begonnen.

L a u f R e p o r t



Eva-Maria Blechschmidt passiert nach 80 Minuten das innere Tor und bekommt von Simon Brandstetter einen anerkennenden Blick



25 Walker erreichen zwischen 1:12:13 (wäre Platz 347 gewesen) und 1:49:12 (7 Sekunden vor der letzten Läuferin) den Burghof, Dietmar Wagner benötigt 1:21:59



Im Ziel wird geduldig auf die Nachzügler gewartet, meist sind es Walker

Ob Florian in seinen Fußstapfen treten wird, bleibt abzuwarten. Dessen Hauptsportart ist nicht etwa Leichtathletik, die er beim TSV Erbach betreibt. Er stammt aus einer sportfreudigen Familie (Vater früher Radrennfahrer, Mutter Läuferin). Zusammen mit seinem ein Jahr älteren Bruder Philipp hat er mit Tennis begonnen und beide betreiben nun beim DAV Ulm Biathlon als Hauptsportart. Hier haben die beiden mit der Staffel schon den Deutschen Schülercup gewonnen und sind im Einzel in der absoluten nationalen Nachwuchsspitze.

Florian ist das größere Lauftalent. Seine 2:23,84 über 800 Meter (3. M13) als einzige Eintragung in der WLW Bestenliste des Jahres 2013 sind wenig aussagekräftig. Dagegen kann man seine Ausdauerergebnisse als sensationell beschreiben. Schon mit 10 Jahren lief er in Ulm 39:46 über 10 km, letzten Sommer wurde er Gesamtvierter beim Ganghofertrail im Leutaschtal über die Halbmarathondistanz (1:18:39).



Banner anklicken - informieren
LR Info Telfes Schlickeralm Lauf [HIER](#)

Das Sahnehäubchen kredenzte die Familie jedoch vor zwei Wochen beim Innsbrucker Stadtlauf über 10 Kilometer: Vater Marc lief 32:17, Florian unglaubliche 33:08, Bruder Philipp sehr gute 37:25 und Mutter Evelyn rundete den Erfolg mit 41:35 ab. Am Hohenneuffen hat Florian nun den Spieß umgedreht und als Leichtgewicht seinen Vater (39:50/1. M45) deutlich auf Rang 5 verwiesen.

L a u f R e p o r t



Bei der Siegerehrung der Männer wurden Vater und Sohn Lipowitz extra interviewt. Der zweitplatzierte Helmut Schiessl, immerhin Weltmeister und Vizeweltmeister in der Berglaufangdistanz, war zum ersten Mal in Beuren am Start. Ob Florian in seinen Fußstapfen treten wird, bleibt abzuwarten

Neben Alinah Reh, deren Sturmlauf zum deutschen Jugendrekord über 5000 m in Aichach der LaufReporter hautnah miterleben durfte, hat der TSV Erbach nun ein zweites "Jahrhunderttalent". Dass der bescheidene Junge im Biathlon vielseitig ausgebildet wird, kann nur von Vorteil sein. Bleibt die Hoffnung, dass er eines Tages seine außergewöhnlichen Fähigkeiten in der internationalen Leichtathletik einbringen wird.

Es gäbe noch viel zu sagen - auch wenn es keine Tagebuchnotizen mehr gibt. Bleibt als Resümee: Niveau vom 18.6.1989 auch am 1.6.2014 gehalten. Weiter so TSV Beuren und TSV Frickenhausen.



Bericht und Fotos von Günter Krehl

Ergebnisse www.tsv-beuren.de/berglauf